

Problem. Obwohl 1971 von den kommunalen staatlichen Organen fast 100 Wohnungseinheiten und für 1972 ein Kontingent von 70 Wohnungen zur Verfügung gestellt worden sind, beträgt die Zahl der Wohnungsanträge noch immer fast 800. Für 1973 konnte die TU noch keine verbindlichen Angaben über das zu erwartende Kontingent erhalten.

7.1.2 Für die AWG Dresden-Süd ist die TU einer ihrer Trägerbetriebe. Die Zuteilung von AWG-Wohnungen erfolgt seit Jahren mit über das Kontingent von den staatlichen kommunalen Organen. Von den 70 Wohnungseinheiten, die die TU 1972 laut Kontingent erhalten hat, waren 50 AWG-Wohnungen.

Nach einer Vereinbarung ist für jede Wohnung ein Stützungsbetrag von 300 Mark an die AWG zu entrichten. Für 1973 sind für diesen Verwendungszweck 30,0 TM aus dem PKS-Fonds eingeplant.

7.1.3 Neben der laufenden Instandhaltung von 132 Dienstwohnungen, die von der TU verwaltet werden, ist vorgesehen, 1973 fünf Waschmaschinen zur Gemeinschaftsnutzung, deren Kosten aus den Einnahmen bestritten werden, für die Wohnungsinhaber anzuschaffen.

7.1.4 Für verdienstvolle Angehörige der TU, die auf Grund der Beschlüsse des ZK der SED, des Ministerrates der DDR und des FDGB-Bundesvorstandes über Maßnahmen zur Förderung der Initiative der Werktätigen im individuellen Wohnungsbau vom Mai und Juni 1972 sowie der Verordnung über die Förderung des Baues von Eigenheimen vom 24. November 1971 von den zuständigen staatlichen Organen die Genehmigung zur Errichtung eines Eigenheimes erhalten, übernimmt die TU Leistungen oder finanzielle Stützungen, wenn keine Leistungen gebracht werden können, bis zu einem Wert von 500 Mark. Weitere Leistungen dafür können von der TU im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten gegen Bezahlung zu den Selbstkosten übernommen werden. Wesentliche Unterstützung soll der Bau von Eigenheimen durch VMI-Leistungen der gewerkschaftlichen Organisationen bzw. durch die TU-Angehörigen insgesamt erfahren. Einzelheiten über die Unterstützung des Baues von Eigenheimen werden in einer speziellen Vereinbarung zwischen Rektor, Universitätsgewerkschaftsleitung und zu bildenden Interessengemeinschaften der Eigenheim-Anwärter festgelegt.

## 7.2 Studentenwohnheime

7.2.1 Durch den Aufbau des Studentenwohnheimkomplexes an der Wundtstraße konnte für die TU bis Ende 1972 ein Zugang von 2100 Internatsplätzen erzielt werden. Zur Behebung noch vorhandener Mängel und Unzulänglichkeiten in den 59 Wohnheim-Objekten mit rund 10400 Internatsplätzen wird auch für 1973 ein besonderer Maßnahmenplan erarbeitet.

Allein an Ersatzbeschaffungen der Einrichtungen und von Gebrauchsmaterial sind insgesamt 514,0 TM vorgesehen.

Für die Instandhaltung der Bausubstanz sowie der technischen Geräte und Anlagen in den Wohnheimen sind Leistungen im Werte von 1800,0 TM erforderlich. Damit wird weiterhin eine wesentliche Verbesserung der materiellen Basis in den Studentenwohnheimen geschaffen.

7.2.2 Einen Schwerpunkt bilden zur Zeit die Unterkünfte an der Nöthnitzer Straße, die noch für einige Jahre genutzt werden müssen.

Als Sofortmaßnahme werden für diese Heime zur Beschaffung von 16 Fernsehgeräten, 20 Kühlschränken, 5 Waschmaschinen, 10 Schleudern, 5 Staubsaugern und anderes mehr 80,0 TM zusätzlich zur Verfügung gestellt. Im Investitionsplan 1973 der TU sind weiterhin folgende Maßnahmen enthalten:

7.2.3 Fertigstellung des Internatskomplexes Zellescher Weg/Wundtstraße, besonders der gesamten Außenanlagen, Wege und Straßen im Werte von 845,0 TM.

7.2.4 Restliche Ausbauarbeiten am sechsten Hochhaus des Internatskomplexes Zellescher Weg/Wundtstraße mit Investmitteln von 139,0 TM.

7.2.5 Gestaltung der Außenanlagen am Internatskomplex Juri-Gagarin-Straße 12 bis 16 250,0 TM.

7.2.6 Für Studentinnen mit Kind stehen 1973 34 geeignete Wohnräume, davon etwa 20 im Wohnheim Wundtstraße 7, zur Verfügung. Die Wohnräume werden mit den dafür erforderlichen Einrichtungen ausgestattet.

7.2.7 Etwa 100 Unterkünfte sind im Wohnheimkomplex Wundtstraße für Studentenehepaare vorgesehen.

V.: für den gesamten Aufgabenkomplex Direktor für Planung und Ökonomie

T.: zu 7.1.2 laufend; 7.1.3 II. Quartal; 7.1.4 laufend; 7.2.1 laufend; 7.2.2 I. Quartal; 7.2.3 IV. Quartal; 7.2.4 III. Quartal; 7.2.5 IV. Quartal; 7.2.6 I. Quartal.

## 8. Berufsverkehr

Zur Sicherung des Berufsverkehrs für alle Angehörigen der TU arbeitet ein ständiger Vertreter der Universität im Verkehrsaktiv der Stadt Dresden mit. Die Interessen der Studenten werden gemeinsam mit dem Direktorat für Erziehung und Ausbildung und der FDJ-Kreisleitung der TU wahrgenommen. Durch zeitliche Gestaltung des Vorlesungsbeginns und durch Abstimmung der Arbeitszeiten mit umliegenden Großbetrieben bemüht sich die TU um Entlastung des Berufsverkehrs während der Spitzenbelastungszeiten. Mit den Verkehrsbetrieben der Stadt Dresden wird ständiger Kontakt gehalten.

In besonderen Notständen während der Wintermonate delegiert die TU in sozialistischer Hilfe Arbeitskräfte an die Dresdner Verkehrsbetriebe und zum Straßenwinterdienst.

V.: Direktor für Planung und Ökonomie

T.: laufend

# Entwurf Frauen- förderungsplan 1973

Die Lösung der vom VIII. Parteitag und vom 8. FDGB-Kongress beschlossenen richtungweisenden Aufgaben erfordert in wachsendem Maße die Mitarbeit und Aktivität aller Frauen.